



CVJM Dreis-Tiefenbach



Mini-Jungschar in der Tüte

Chor mit Humor

Sport in Corona-Zeiten

Online-Hauskreis

20. Jahrgang - 78. Ausgabe

3 / 2020 - August - Oktober

doppelpunkt:

# Inhalt

<i>Vorwort</i>	3
<i>Was macht eigentlich...? Andreas Flender</i>	4
<i>Hauskreis per JitsiMeet</i>	7
<i>Hand Lettering von Tabea Frank</i>	9
<i>Osterabend und Video-Gebetsstunde aus dem Vereinshaus</i>	10
<i>Minijungschar in der Tüte</i>	12
<i>Corona-Sport-Bericht</i>	14
<i>Maskenaktion der Sparkasse Siegen</i>	15
<i>Einkaufen und Gutes tun mit Gooding</i>	16
<i>Neues vom Vorstand</i>	16
<i>Corona - was geht, was geht nicht?</i>	17
<i>Neues aus Nnudu</i>	18
<i>Posaunenchor Dreis-Tiefenbach - Chor mit Humor</i>	20
<i>ein Bericht aus über 100 Jahren von Hans-Joachim Braach</i>	
<i>Hinweise zu Terminen</i>	37
<i>Kinderseite</i>	38
<i>Rätsel</i>	39
<i>Rätsellösung und Rätselgewinner Heft 3/2020 ab</i>	40
<i>Buchtipps</i>	41
<i>Gruppen und Termine / Impressum</i>	43
<i>Handlettering zu Epheser 5,2 von Tabea Frank</i>	44

# Maskenpflicht

von Reinhard Schäfer

Wir sitzen im Zug, vier Stunden von Hannover bis Siegen. Vorschriftsmäßig tragen wir eine Mund-Nasen-Bedeckung, meist kurz „Maske“ genannt. Das ist unbequem. Die Brille beschlägt, das Atmen fällt schwerer, man atmet die eigne Abluft ein. Gespräche mit Mitreisenden kommen kaum in Gang. Man sieht einfach nicht, wie der andere gestimmt ist, wie sie reagiert, oft versteht man sich auch akustisch nicht gut. Aber alle halten sich daran. Es dient ja dem wichtigen Ziel, die Verbreitung des Covid-19-Virus zu verhindern. Außerdem will niemand vom Zugbegleiter am nächsten Bahnhof rausgesetzt werden.

Ein Lied aus der Urzeit christlicher Popmusik geht mir durch den Kopf. Das Fietz-Team sang:

*„Wir tragen viele Masken und haben kein Gesicht,  
wir sprechen eine Sprache, verstehn einander nicht,  
wir leben in der Fülle und sind im Herzen leer,  
wir sehnen uns nach Stille, ertragen sie nicht mehr ...“*

„Maske“ – das Wort kann ja ganz unterschiedliche Bedeutungen haben. Schutz-Masken für Handwerker oder im Labor, die das Gesicht ganz oder teilweise verhüllen, Ärzte schützen so ihre Patienten. Andere Masken verdecken das eigene Gesicht ganz

durch ein anderes – im Karneval, beim Maskenball – aus Lust an der Verwandlung. Bankräuber tragen ihre Maske, damit sie niemand wiedererkennt, ihre Identität soll verborgen bleiben. Es gibt auch Menschen, deren Gesicht selbst ist so starr, wie eine Maske, kein Mienenspiel, keine Empathie ist erkennbar. Wenn keine Nervenerkrankung oder OP die Ursache sind, ist dieser Gesichtsausdruck oft durch Enttäuschungen, Verletzungen, schlechte Erfahrungen mit Menschen verursacht: Ich will nichts mehr von meinem Inneren zeigen, ich mache zu.

Und tragen wir nicht auf irgendeine Art immer eine Maske? Jeweils die, die zu unserer Rolle passt, die wir gerade auszufüllen haben: Als gute Mutter, als fleißiger Arbeitnehmer, als prima Kumpel, als fromme Christin, ...? Wer zeigt schon ständig ungeschützt sein „wahres Gesicht“? Und was wäre das überhaupt?

Mich völlig schutzlos und verletzlich zeigen kann ich nur dort, wo ich bedingungslos geliebt werde. Jemand hat das etwa so formuliert: Geliebt wirst du allein dort, wo du ganz erkannt und doch nicht verurteilt wirst.

In der Bibel steht das Verb „erkennen“ dort, wo zwei sich in vorbehaltloser Liebe begegnen. Erkennen ist also kein nüchternes „Zur-Kennntnis-



nehmen“, kein Analysieren und Beurteilen, sondern ein liebevolles Wahrnehmen der ganzen Person, die das JA zu dieser Person schon einschließt.

So erkennt Gott uns – nur so werden wir dazu fähig werden, etwas von IHM zu erkennen.

*„Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich's meine!“* betet ein Psalmbeter (Psalm 139). So kann nur jemand bitten, der weiß: Gott ist Liebe und diese Liebe nimmt mich an, wie ich bin.

Die Bibel erzählt von Hagar. Sie ist eine Sklavin, Ausländerin, unehelich schwanger und auf der Flucht. Da er-

lebt sie die liebevolle Fürsorge Gottes und bekennt: „Du bist ein Gott, der mich sieht. ... Gewiss habe ich hier hinter dem hergesehen, der mich angesehen hat.“ (1. Mose 16,11).

Wir sind in Siegen angekommen. Kaum aus dem Bahnhofsgebäude heraus, nehmen wir die Masken vom Gesicht. Was für eine Wohltat! Frei ausatmen können, tief einatmen, durch die klare Brille sehen – und in freundliche Gesichter schauen.

Weil Gott uns in Liebe anschaut, „sein Angesicht leuchten lässt über uns“, dürfen wir alle Masken ablegen – dürfen aufatmen, befreit sein zu offenen Begegnungen, zum Gespräch mit Menschen und mit Ihm.

## Was macht eigentlich...? Andreas Flender

**A**ndreas (Jahrgang 1963) ja, genau, ein Bruder von Daniel, hat die verschiedenen Stationen im CVJM Dreis-Tiefenbach miterlebt, von der Sonntagsschule bei Onkel Ewald (Schäfer) und Onkel Ernst (Fuchs) über die Jugendgruppen (Zelten ohne Dusche, dafür aber mit Donnerbalken) bis zur Konfirmation, anschließend auch als Mitarbeiter und als Sänger in zwei Chören. Im Jugendchor entdeckte er seine heutige Frau Dagmar, geb. Buttler, mit der er Anfang der 1990er Jahre aus

beruflichen Gründen weggezogen ist. Seitdem leben die beiden mit 2 Kindern in einem kleinen Ort im Havelland, ganz in der Nähe des „Herrn von Ribbeck“, dessen Birnen-Gedicht man früher in der Schule auswendig lernte. Dagmar arbeitet ehrenamtlich als Lektorin und ist Mitglied im Gemeindegemeinderat (Presbyterium).



## Im Porträt: Andreas Flender, neuer Regionalbetreuer des FAK\* im Havelland

*\* Förderkreis Alte Kirchen  
von Elke Kreischer (Quelle: Mitteilungsblatt  
„Alte Kirchen“)*

Ein Pionier sowohl im Berufsleben als auch im Ehrenamt

Ich danke Gott auf Knien, dass ich solche Leute an meiner Seite habe," sagte vor Jahren einmal Michael Jurk, Gemeindepfarrer von Pessin, einem 660-Seelen-Dorf im Westhavelland zwischen Nauen und Rathenow. Gemeint waren damit der Förderverein Dorfkirche Pessin e.V. und sein Vorsitzender Andreas Flender. Sie haben in der Tat einen wesentlichen Anteil daran, dass die Dorfkirche, die zu einer der ältesten des Havellandes gehört, nicht, wie von Pfarrer Jurk vor zehn Jahren aufgrund ihres maroden Zustands ernsthaft in Erwägung gezogen, aufgegeben, sondern rundum saniert und instandgesetzt wurde. Damit wäre der Pfarrer allein, zu dessen Kirchengemeinde Havelländisches Luch insgesamt sechs Kirchen gehören, erklärtermaßen völlig überfordert gewesen.

Es ist wirklich kaum zu glauben, was der Förderverein, der im Januar 2010 unter tatkräftiger Mithilfe des FAK und seines damaligen Regionalbetreuers Arnulf Kraft gegründet wurde, im letzten Jahrzehnt alles auf die Beine gestellt hat: Im Oktober/November 2010 erfolgten Sanierungsar-

beiten unterhalb der Nordempore, wo Mauerwerk und Holzteile von Hausschwamm befallen waren, 2011 wurde auch unter der Südempore Hausschwamm entdeckt und beseitigt. Zu Jahresbeginn 2012 wurde der historische Ziegelfußboden, der zuvor an mehreren Stellen eingebrochen war, aufgenommen und rekonstruiert. Im Sommer 2012 begann nach mehrjähriger Vorbereitung das Projekt Außenhüllensanierung, bei dem u.a. hunderte marode Fassadenziegel ausgetauscht, der Putz erneuert sowie Fenster und Türen aufgearbeitet wurden. 2013 wurde der Außenzugang zum Kirchturm neu aufgemauert, der einst wegen Baufälligkeit abgerissen worden war. Kurz vor Weihnachten 2013 konnte die Wiederherstellung der barocken Kirchendecke mit dem Wappen derer von Bredow abgeschlossen werden. Im November 2015 wurde die Sanierung des von Anobien befallenen Kanzelaltars beendet. Im Mai 2016 erfolgte die Installation einer modernen Akustikanlage, im September 2018 wurde die von einer anderen Gemeinde erhaltene, zuvor restaurierte Orgel eingebaut und in Dienst gestellt, im Juni 2017 der Einbau von einem Versorgungstrakt mit Küche und Toilette vollendet. Und, last but not least, ließ man 2019 eine Kirchenglocke reparieren und wieder aufhängen und kaufte noch eine zweite hinzu. Eine beeindruckende Bilanz, die ohne den Motor des Fördervereins, Andreas Flender, kaum denkbar wäre. Er kam, zum Glück,



*Die EKBO ehrte Andreas Flender (Bildmitte) auf ihrer Herbstsynode 2019  
mit der Paul-Gerhardt-Medaille  
Foto: Förderverein Dorfkirche Pessin*

möchte man sagen, 1989 aus Westfalen nach Brandenburg, um hier beim Aufbau funktionierender Verwaltungsstrukturen, konkret der Krankenkasse AOK, zu helfen. Schon damals also war Andreas Flender trotz seines fast noch jugendlichen Alters von 28 Jahren ein Pionier und „Macher“, und das ist er geblieben, nunmehr auf zwei Gebieten: seinem beruflichen und seinem ehrenamtlichen. Da er es schwierig fand, für seine Frau und sich eine passende Wohnung zu finden, kaufte er in Pessin ein Grundstück, baute dort und gründete eine Familie. Inzwischen lebt er bereits länger in Brandenburg als in Westfalen, ist also in seiner Wahlheimat voll integriert und angekommen. Wie schafft man das, neben seinem Beruf auch noch so ein

anspruchsvolles Projekt wie eine Kirchenanierung durchzuziehen, fragte ich ihn. „Aus Spass,“ meinte er lachend. „Nein, im Ernst, ich habe ungeheuer viel gelernt dabei, bin interessanten Menschen begegnet, habe Freunde dadurch gewonnen, kurz, es macht mir große Freude.“ Aber viele Mühen der Ebene sind natürlich auch damit verbunden. Das Geldsammeln für die einzelnen Projekte zum Beispiel. Inzwischen ist Andreas Flender zu einem wahren Spezialisten für das Stellen von Förderanträgen geworden. Mit dem neuen EU-LEADER-Programm fremdelt er allerdings noch ein bisschen, „das macht es deutlich schwieriger für uns, an Mittel zu kommen, als das Vorgängerprogramm ILE“, so Flender. Aber es gibt in diesem Bereich doch

auch immer wieder positive Überraschungen. So spendete Fernsehmoderator Günter Jauch, den Gemeindemitglieder „nur mal prophylaktisch anschieben“, spontan 10.000 Euro. Auch bei der Restaurierung der Orgel hat er noch einmal geholfen. Das gibt natürlich Auftrieb. Ende letzten Jahres hat Andreas Flender noch ein zusätzliches Amt übernommen: Er ist nun anstelle von Arnulf Kraft, der krankheitsbedingt

aufhören musste, Regionalbetreuer des FAK für das Havelland. Es ist ein Glücksfall für unseren Förderkreis, einen so erfahrenen, engagierten Regionalbetreuer gewonnen zu haben. Da kann man eigentlich nur noch weiterhin gutes Gelingen wünschen!

## Hauskreis per JitsiMeet

db

Um unseren Hauskreis während der Corona-Beschränkungen nicht gänzlich ausfallen zu lassen, haben wir bereits Anfang April beschlossen uns „online“ über die Plattform JitsiMeet zu treffen.

Die „Installation“ verlief unkompliziert und so kamen wir beim ersten Online-Treffen sogar fast vollzählig zusammen (was in real so gut wie nie klappt...). Erstmal stand dann ein kleiner Austausch über das Erleben der ersten Corona-Wochen an. Wir freuten uns, uns endlich noch mal zu sehen und zu sprechen.

Der gemeinsame Gesang entfiel und so starteten wir dann auch schon ins Thema. Doch schnell merkte man, das Online-Hauskreis eben doch etwas anderes ist als das Treffen im

Wohnzimmer. Ein Gebet vor einem PC zu sprechen war schon etwas seltsam. Die Bedenkzeiten nach einer Frage fühlten sich vor dem Gerät ungewöhnlich, ja lang, an. Selbst wenn man sich am Bildschirm sah, kam die Mimik und Gestik einfach nicht so real rüber. Alles war etwas gewöhnungsbedürftig. Auch die Technik zeigte immer wieder ihre Tücken: Mal verschwand ein Bild, mal blieb der Ton aus.

Doch wir haben uns davon nicht entmutigen lassen und machten einen weiteren Online-Termin aus. Nun waren wir ja schon etwas versierter und auch der Vorbereitende hatte seinen Impuls den Bedingungen mehr angepasst und „gestrafft“. Wir „gewöhnten“ uns etwas mehr an diese Form des Hauskreises – auch



wenn wir die Begrenzungen immer wieder spürten. Insgesamt nutzten wir den Online-Hauskreis bisher vier Mal. Beim letzten Treffen gab es ein kleines Highlight: Marco Spalke hatte sich aus Südafrika zugeschaltet und wir konnten uns austauschen. Technisch wäre dies letztlich schon vor Corona möglich gewesen, doch hatten wir nie über diese Möglichkeit nachgedacht. Schön, dass so etwas geht.

Als sich im Juni Lockerungen einstellten, waren sich alle einig, dass ein weiteres Treffen möglichst „in echt“ stattfinden sollte. Und da das Wetter mitspielte trafen wir uns zum letzten Hauskreis vor den Ferien

draußen im Garten. So konnte der Abstand und eine gute „Durchlüftung“ gewährleistet werden. Nach dem Impuls und dem Austausch klang dann der Abend beim Lagerfeuer gemütlich aus.

Mal sehen, wie es nach den Ferien weitergeht. Bei gutem Wetter sind Treffen im Garten sicherlich am schönsten. Ob wir uns bald schon wieder drinnen treffen ist fraglich. Aber dann haben wir ja immer noch die Möglichkeit des Online-Hauskreises – auf jeden Fall besser als nichts.



Was machst du mit deinem Leben,  
wenn das alles hier vorbei ist?  
Machst du weiter wie davor,  
freust du dich auf den Alltag von gestern?  
Hat sich irgendwas verändert,  
hast du Neues ausgedacht?  
Hast du mehr gehofft, gesungen,  
geweint oder gelacht?  
Hat sich irgendwas bewegt  
in deinem Kopf oder deinem Herz?



# Wenn der Prophet nicht zum Berg kommt... ...muss der Berg zum Propheten kommen.

hei

**D**ieses Sprichwort, dessen arabischer Ursprung noch von einem Palmbaum sprach, der bewegt werden soll und inklusive Übersetzungsfehler aus dem Englischen in unseren Sprachgebrauch übergang, war sozusagen Motto der ersten beiden Video-Events aus dem Vereinshaus. Und wenn wir auch keine Berge versetzen können, so hatten wir doch einige Probleme zu lösen, um wenigstens ein bisschen dessen, was sonst im Vereinshaus läuft, zu euch nach Hause zu bringen. Wir, das sind Armin Loth und Martin Heilmann für die Technik, Tabea und Mathias Frank für die Musik und Gerlinde und Reinhard Schäfer, Susanne Frank, Tina Loth und Dörthe Heilmann, die ausgesuchte Texte vortrugen.

Die erste Frage, die sich uns stellte, als die Idee aufkam, den Osterabend an die heimischen Fernseher zu bringen, war, sollen wir live übertragen oder aufzeichnen. Da wir vor Ort kein Publikum hatten und die Protagonisten sich wegen der Abstandsregeln nicht begegnen sollten, entschieden wir uns für die Aufzeichnung.

Ihr werdet es schon geahnt haben,

aber ein Video besteht aus Bild und Ton. Und schon haben wir zwei Probleme, die wir lösen mussten. Wie bekommt man den Ton aus dem Mischpult in den Computer? Zweite Fragestellung: Womit zeichnen wir das Bild auf? Problem eins hatten Martin und Armin nach einigen Tagen gelöst. Für die Bildaufzeichnung wurden zwei Handys verwendet, deren HD-Kameras ausreichend Auflösung hatten.

Ein weiteres Problem war der Abstand. Tabea und Mathias Frank durften als Vater und Tochter gemeinsam auftreten, und alle anderen sollten sich nur im Saal aufhalten, wenn sie auch dran waren. Für die schöne Deko sorgten einmal Gerlinde und einmal Tina. Wir zeichneten zuerst die Musik auf, und zwar hintereinander weg. Hierbei wurden Ton und zwei Kamera-Perspektiven getrennt gespeichert. Die Kameras, sprich die Handys, waren via TeamViewer mit dem Rechner verbunden, mit dem Martin hinter der Trennwand, die wir einen Spalt offenließen, um einander zu hören, im zweiten Saal saß und alles aus der Ferne steuern konnte. Wichtig war nun, dass jede „Szene“ angesagt wurde

und dass zu Beginn jemand laut in die Hände klatschte, damit die Tonspur mit denen der beiden Handyaufnahmen synchronisiert werden konnte.

Das klang dann ungefähr so: Martin: „Kamera 1 läuft ... Kamera 2 läuft ... Ton läuft ... Und bitte!“ - Tabea: „Er ist erstanden ... Eins!“ \*Klatsch\*

Das hört sich zumindest schon mal professionell an. Der Vorteil einer Aufzeichnung ist ja, dass man die eine oder andere Szene wiederholen kann, wenn jemand sich verspielt hat oder wenn mitten in einem besinnlichen Text erst ein Krankenwagen, dann der zugehörige Notarzt, dann die Polizei und schließlich ein Motorrad am Vereinshaus vorbeifahren. Wichtig war daher, dass die Szene genannt wird und auch die Nummer der Aufnahme. Diese wurden notiert, damit es später beim Schnitt nicht zum großen Durcheinander kommt. Insgesamt kamen für den Osterabend 21 Szenen zusammen, die teilweise mehrfach gedreht wurden.

Martin fuhr dann mit dem ganzen Ton- und Bildmaterial nach Hause und schnitt das Video zusammen. Hierbei müssen für alle Szenen Bild und Ton anhand des Klatschens vor jeder Szene übereinandergelegt werden, die überflüssigen Tonspuren der Handyaufnahmen müssen entfernt werden, die Kamerabilder müssen ausgewählt werden und mit Übergängen versehen werden, und

am Ende von Musikstücken muss der Ton noch einen Fade-Out erhalten, damit das Nachklingen der Gitarre nicht zu abrupt endet. Zum Schluss müssen noch Vor- und Abspann gestaltet und alle Szenen in die richtige Reihenfolge gebracht werden.

Der eine oder andere wird sich fragen, warum wir bisher nicht mehr gemacht haben, als den Osterabend oder die Videogebetsstunde. Hier ein paar Zahlen, die den Aufwand allein für den Osterabend verdeutlichen.

Länge der fertigen Aufzeichnung:	ca. 45 Min.
Aufzeichnung aller Szenen inklusive Musik:	ca. 3 Std.
Bild- und Tonschnitt und Upload:	ca. 8 Std.

Hinzu kommt natürlich die Dekoration und die Vorbereitung des Inhalts, so wie er auch entstünde, wenn die Veranstaltung mit Publikum stattgefunden hätte.

Wir hoffen sehr, dass wir in Zukunft wieder ausschließlich live vor Ort mit euch zusammen sein können. Für den nächsten Lockdown sind wir nun aber ausreichend mit Know-How ausgestattet, um zur Not wieder online gehen zu können.

Wer die Aufzeichnung verpasst hat, kann sie sich übrigens hier immer wieder anschauen, indem er auf YouTube nach „CVJM Dreis-Tiefenbach“ sucht.

# Minijungschar in der Tüte

db



In der Mai-Ausgabe war ein Wimmelbild mit Jesusgeschichten, etwas Süßes, ein Brief und ein Holzkreisel. Für die Schul- und Vorschulkinder ein Peitschenkreisel und für die Jüngeren zwei kleine Kreisel: ein "normaler" und ein Kugelkreisel, der "aufstehen" kann. Alle Kreisel wurden von Günter Langenbach aus Weidenau extra für uns gedreht und bemalt. Den Kontakt zu ihm haben wir übrigens über den Senioren-Männerkreis bekommen – dort war Günter Langenbach einmal zu Besuch gewesen (siehe Bericht im doppel-punkt: 2/2020).

In der Sommerausgabe im Juni gab es „Programm“ für gutes und für schlechtes Wetter: eine Wasserspritze und Buntstifte zusammen mit einer Ausmalkarte mit Bibelvers. Außerdem gab es wieder einen Brief und eine Süßigkeit.

Über die viele positive Resonanz haben wir uns sehr gefreut und planen, nach den Ferien wieder „real“ zu starten. Wir hoffen dafür ein gutes und „sicheres“ Programm zu finden.

**12** Nachdem unsere Ostertüte bei den Minijungscharlern so gut angekommen ist und wir uns ja noch nicht "in echt" treffen konnten, gab es in den vergangenen Monaten noch mal zwei Ausgaben der "Minijungschar in der Tüte".

Wir haben wieder 20 Tüten gepackt, die wir unseren Minijungscharlern vor die Haustüren in Salchendorf, Unglinghausen, Frohnhausen, Weidenau und natürlich Dreis-Tiefenbach stellten.



Minijungscher  
in der Tüte

BLB

JESUS  
GESCHICHTEN

SUGARLING

# Corona-Sport-Bericht

*Christoph Mertens*

**B**is zum 18.5. lief auch im Bereich Sport nichts. Alle Meisterschaften im Kreis, die eigentlich immer im Mai stattfinden, wurden erst einmal ersatzlos gestrichen. Ab dem 18. Mai konnte wenigstens die Leichtathletik-Gruppe wieder auf den Platz. Da wir ja kontaktlosen Sport ausüben, durften ein Übungsleiter/Trainer und fünf Personen trainieren. Die jeweiligen Gruppen durften aber nur im entsprechenden Abstand voneinander trainieren. Die entsprechenden Vorgaben und Hygienevorschriften, die der FLVW (Westfälischer Leichtathletikverband) an alle Kreise und Vereine weitergeleitet hatte, waren hierfür verbindlich umzusetzen. Nicht nur Desinfektionsmittel und Maske, auch schriftliche Nachweise der Aktiven wurden - und werden immer noch - für jedes Training verlangt. Dazu die allgemein bekannten Abstandsregeln. Mittlerweile sind die Gruppengrößen verändert worden. Nach dem derzeitigen Stand (3.7.2020) werden alle Meisterschaften des Kreises und von Westfalen abgesagt und ersatzlos gestrichen. Auch unser CVJM Kreissportfest wird nicht stattfinden, da die Vorgaben für solche Veranstaltungen enorm sind. Und wer will die Verantwortung tragen, falls doch etwas später festgestellt werden sollte?

Auch die „Kleinen“ sind am Pausieren. Da dort viel spielerisch gemacht wird, zählt Kindersport zu der Kontaktsportart und ist bis auf weiteres untersagt. Wir hoffen aber, dass es nach den Sommerferien wieder losgehen kann und die Vorgaben hierfür auch geändert werden.

Der Seniorensport und die Volleyballer, als Hallensportgruppen, haben derzeit gar keine Möglichkeit aktiv zu sein. Die Volleyballer dürfen derzeit wenigstens Beach-Volleyball spielen, da das zu Freiluftsport gehört. Ansonsten gibt es auch hier von Seiten der Städte und Gemeinden klare Vorgaben, die leider keinen Sport zulassen.

Wichtig ist aber derzeit, dass alle gesund bleiben und zu gegebener Zeit wieder aktiv werden können. Gesundheit ist in diesen Tagen ein wertvolles Gut geworden.

In diesem Sinn wünschen wir vom Sport allen weiterhin alles Gute, Gottes Segen und Gesundheit für die kommende Zeit.



# Maskenaktion der Sparkasse Siegen

von Dörthe Heilmann



Im April 2020 fragte die Sparkasse Siegen bei verschiedenen Vereinen an, ob selbstgenähte Mund-Nasenschutzmasken zur Verfügung gestellt werden könnten, die dann über die Sparkasse an Pflegeheime und Einrichtungen vermittelt werden sollten.

Nach einem Aufruf an nähefreundige Dreis-Tiefenbacher CVJM Mitglieder kamen 60 Stoffmasken zusammen, die dann Anfang Mai im Henri-Dunant-Haus in Siegen an Herrn Dr. Horchler, den Vorsitzenden des DRK Kreisverbands Siegen-Wittgenstein

e.V., übergeben werden konnten. Wie Herr Dr. Horchler berichtete, sollen die Masken an die Fahrdienste des DRK verteilt werden, damit für die Businsassen bei den Transporten zu den Werkstätten oder bei sonstigen Fahrten mit den DRK Kleinbussen ein gewisser Schutz gewährleistet ist.



Die Sparkasse Siegen spendete für jede genähte Maske 8€ an den CVJM.

Vielen Dank an die fleißigen Näherinnen!

# Einkaufen und Gutes tun

von Dörthe Heilmann

Der CVJM Dreis-Tiefenbach ist neuerdings bei [www.gooding.de](http://www.gooding.de) registriert – Ihr könnt nun bei Einkäufen im Internet unseren Verein unterstützen, ganz ohne Mehrkosten.

Egal, ob Ihr online Fahrkarten bei der Deutschen Bahn bucht oder bei ebay, Otto, Mediamarkt, booking.com, Fressnapf, Tchibo, eventim oder Jakoo einkauft bzw. bucht oder bestellt – ab sofort könnt Ihr für Eure Bestellung dem CVJM Dreis-Tiefenbach eine Prämie zukommen lassen. Für Euch als Kunde sind damit – ebenso wie für den Verein – keine Kosten verbunden. Wie funktioniert das?

Die Prämie wird von den teilnehmenden Shops bezahlt, wenn ein Einkauf über Gooding stattfindet. Um mit einem Prämien-Einkauf zu helfen, musst Du einfach einen Shop ausgewählt werden und Dich dann für einen guten Zweck Deiner Wahl (also den CVJM Dreis-Tiefenbach) entscheiden. Im Anschluss kannst Du ganz normal einkaufen; der Einkauf kostet dadurch keinen Cent mehr. Gooding erhält eine Prämienmeldung über den getätigten Einkauf, der dann dem von Dir ausgewählten Verein oder Projekt gutgeschrieben wird.

Ihr müsst dafür nicht selbst bei [gooding.de](http://gooding.de) angemeldet sein.

# Neues aus dem Vorstand

von Dörthe Heilmann

Nachdem infolge der Auflösung der Evangelischen Gemeinschaft die Konten der Gemeinschaft satzungsgemäß auf den CVJM übertragen wurden, ist inzwischen auch das Grundbuch berichtigt worden. Als Eigentümer war bislang die Gesellschaft bürgerlichen Rechts, bestehend aus der Evangelischen Gemeinschaft Dreis-Tiefenbach e.V. und dem CVJM Dreis-Tiefenbach e.V., eingetragen.

haben als Liquidatoren der Ev. Gemeinschaft nun über die Notarin Rüdchel das Erlöschen der Ev. Gemeinschaft zum Vereinsregister angemeldet.

Die Mitgliederversammlung, die coronabedingt am 25.03.2020 ausfallen musste, wird Anfang 2021 nachgeholt – dann als Mitgliederversammlung für die Jahre 2020 und 2021. Der konkrete Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Christa Hartmann und Thomas Kiehl



# Corona – was geht, was geht nicht?

von Dörthe Heilmann

Im März kam das gesamte Vereinsleben zum Erliegen. Inzwischen erlauben die Lockerungen der nordrhein-westfälischen Coronaschutzverordnung aber unter bestimmten Vorgaben eine Wiederaufnahme des Vereinsbetriebs. Große Veranstaltungen werden bis auf Weiteres aber nach wie vor nicht stattfinden. Daher fiel der Vereinsausflug aus; auch das Zeltlager wurde abgesagt ebenso wie die Wochenendfreizeit der Jugendgruppen in Michelstadt.

Die SMS am 23.08.2020 findet nicht statt; es wird in diesem Jahr auch kein Jahresfest geben. Ob das Mitarbeiterdankfest im November und die Adventsfeier durchgeführt werden können, ist zur Zeit noch nicht absehbar.

Die einzelnen Gruppen und Kreise können aber grundsätzlich wieder stattfinden, ebenso wie Hauskreise, Mitarbeitertreffen, Bibelgespräche und Gebetsstunden. Bereits vor den Sommerferien hat die Leichtathletikgruppe für Kinder ab 10 Jahre auf dem Dreis-Tiefenbacher Sportplatz wieder mit dem Training begonnen, und auch die Jungenschaft und der Mädchenkreis haben sich schon zwei-, dreimal im Freien getroffen.

Nach den Sommerferien geht es auch in anderen Gruppen wieder los

- am Besten fragt Ihr aber vorher noch einmal bei den Gruppenleitern oder beim Vorstand nach, was konkret wieder stattfindet und was nicht. Dies gilt auch für Bibelgespräche, Gebetsstunden und Vortragsveranstaltungen.

Der Vorstand hat ein Coronaschutzkonzept ausgearbeitet, das auf der Homepage des CVJM nachzulesen ist und bei Änderungen regelmäßig aktualisiert wird. Das Konzept wurde mit dem Kreisjugendamt abgestimmt und auch beim Kreisgesundheitsamt und dem städtischen Ordnungsamt eingereicht.

Es beinhaltet u. a. das Abstandsgebot sowie die Maßgabe, im Flur des Vereinshauses sowie im Treppenhaus und in den Toilettenräumen einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen. Während der Veranstaltungen braucht der Schutz nicht getragen zu werden. Jeder Besucher soll sich bei Beitreten des Vereinshauses die Hände desinfizieren. Dazu steht ein mobiler Ständer mit Desinfektionsmittel bereit.

Die Mitarbeiter erfassen die Anwesenheiten in einer Liste, die für vier Wochen aufbewahrt und dann vernichtet wird. Es finden keine Vereinsveranstaltungen mit Gesang statt. Es werden im Vereinshaus keine Speisen verzehrt oder zubereitet.

□ Eltern werden gebeten, ihre Kinder bereits draußen vor der Tür zu verabschieden bzw. nach der Gruppenstunde draußen wieder in Empfang zu nehmen.

Wie viele Personen sich in einem Raum aufhalten dürfen, ist an den Türen der Räume nachzulesen. Dabei ist zu unterscheiden, ob ein bewegungsorientiertes Programm stattfindet oder ob es eine Veranstaltung ist, bei der man nur sitzt.

Danach gilt:

grüner Teppichraum: 6 Personen bei Bewegung oder 12 sitzende Personen

Saal vorne: 10 Personen bei Bewegung oder 20 sitzende Personen

Saal hinten: 9 Personen bei Bewegung oder 18 sitzende Personen

großer Jungscharraum: 6 Personen bei Bewegung oder 12 sitzende Personen

kleiner Jungscharraum: 2 Personen bei Bewegung oder 4 sitzende Personen

blauer Sessel-Raum: 2 Personen bei Bewegung oder 4 sitzende Personen.

Die Räume sind jede halbe Stunde zu lüften (stoßlüften).

Für den Posaunenchor gelten noch „verschärfte Regeln“, da hier größere Abstände einzuhalten sind. Die Chormitglieder treffen sich zur Zeit bei gutem Wetter freitags auf dem Kirchplatz. Vielleicht habt Ihr die Klänge der Posaunen schon mal über das Dorf schallen hören? Freunde der Blechmusik werden aber gebeten, sich als Zuhörer nicht dorthin zu begeben, sondern sich lediglich von zu Hause aus am geöffneten Fenster an der Musik zu erfreuen, damit es am Kirchplatz nicht zu Menschenansammlungen kommt und die Probe womöglich abgebrochen werden muss.

Hallensport findet noch nicht wieder statt. Hier wird der Vorstand in Abstimmung mit den Leitern der Sportgruppen klären, ob und ggf. wie es nach den Ferien weitergehen kann.

Damit wir alle gesund bleiben, ist jeder gebeten, sich an die Regeln zu halten und verantwortungsvoll miteinander umzugehen.

## Neues aus Nnudu

von Dörthe Heilmann

Im Februar – also noch vor Corona – hatten wir die Gelegenheit, über Bernhard Bertelmann vom CVJM Büschergrund, der als Ehrenhäuptling für Entwicklungsaufgaben (Chief Nkosuohene) wieder einmal seinen

Partnerverein in Konongo besuchte, ein paar kleine Geschenke und die Jahresgehälter für die Erzieherinnen aus der Krabbelgruppe im Kindergarten des YMCA Nnudu nach Ghana zu schicken. Bernhard lieferte unser

Päckchen mit dem Bargeld und den Geschenken beim Nationalverband des YMCA in Accra ab. Es ergab sich, dass wenige Tage später Andrea Bolte vom CVJM Westbund als neue Bundessekretärin für internationale und interkulturelle Beziehungen zu einem Kennenlernbesuch in Ghana unterwegs war. Dabei besuchte sie zusammen mit hauptamtlichen Mitarbeitern des YMCA Ghana auch das in der Nähe von Nnudu gelegene YMCA Center in Koforidua, wo es dann zu einem Treffen und der Übergabe unseres Päckchens an Samuel Yirenyi als Vorsitzenden des YMCA Nnudu kam. Die Mitarbeiterinnen des Kindergartens in Nnudu freuten sich über unsere Grüße und schickten uns ein Foto.



legt nun auch schon in der Krabbelgruppe mehr Wert darauf, den Kindern erste Grundkenntnisse in der Alphabetisierung zu vermitteln, bevor sie aus der Krabbelgruppe in eine Kindergartenklasse wechseln und dort unterrichtet werden. Die Erzieherinnen arbeiten dabei engmaschig mit dem Lehrpersonal der Kindergartenklassen zusammen. Da eine Erzieherin den Anforderungen insgesamt nicht entsprechen konnte, wurde sie inzwischen entlassen.

Wer unseren Partnerverein YMCA durch Spenden oder Mitgliedsbeiträge unterstützen möchte, kann dafür unter Angabe des Verwendungszwecks das Konto des CVJM Dreis-Tiefenbach nutzen (DE88 4605 0001 0048 0002 28) nutzen. Die Gelder sollen mit der nächsten Quartalsüberweisung über den CVJM Westbund weitergeleitet werden.



Eine Abordnung des YMCA Nnudu nahm noch vor Corona an einem education seminar in Koforidua teil. Als Folge des Seminars soll nun die Qualität der Kindergartenarbeit verbessert werden: der YMCA Nnudu

Das Treffen des Ghana Arbeitskreises beim CVJM Westbund, das im Juni in Wuppertal stattfinden sollte, wurde durch eine Videokonferenz ersetzt. Für den CVJM Dreis-Tiefenbach nahmen Harald Flender und Dörthe und Martin Heilmann teil. Aus Accra war der YMCA Vorsitzende Kwabena zugeschaltet. Im August wird ein weiteres Online Treffen stattfinden.

# Posaunenchor Dreis-Tiefenbach – Chor mit Humor

von Hans-Joachim Braach



Chorgründer Dr. Johannes Kuhlo

**20** Die Idee, Posaunenchöre als Gemeindechöre zu gründen, welche innerhalb und außerhalb der Kirchen und Vereinshäuser evangelistisch tätig werden sollten, wurde etwa um 1880 zunächst in Ostwestfalen und benachbarten Gebieten umgesetzt und verbreitete sich dann schnell, insbesondere in den Gebieten, in welchen die Spuren der Erweckungsbewegung noch deutlich erkennbar waren. Im Siegerland gab es mit zeitlicher Verzögerung erste Posaunenchor-Gründungen, weil man im Siegerland erst fragte, welchen Schaden das Neue anrichten

könnte und erst dann, welchen Nutzen daraus die Gemeinden hätten. So sah man in einer Siegerländer Stadt beispielsweise zunächst von der Gründung eines Posaunenchores ab, weil einige leitende Brüder in der Gemeinde Sorge hatten, die laute Blechbläsermusik würde u.U. den Heiligen Geist aus dem Vereinshaus treiben.

In Dreis-Tiefenbach gibt es seit 128 Jahren den PC (Gründungsjahr 1892). Im Ablauf der vielen Jahre gab es für den PC viele schöne, segensreiche Zeiten, aber auch notvolle, durch Armut und Arbeitslosigkeit gekennzeichnete Jahre, besonders in und nach den beiden Weltkriegen 1914-1918 und 1939-1945. In den jeweiligen Kriegsjahren wurde alles versucht, den Chorbetrieb nicht zum Stillstand kommen zu lassen, obwohl verhältnismäßig viele Bläser zum Kriegsdienst eingezogen wurden. Einige von ihnen kamen nicht wieder nach Hause, sie waren „gefallen“. Bis heute gehört der PC Dreis-Tfb. zu den zahlenmäßig größeren Chören im Siegerland. Chorleiter, sowie Bläserinnen und Bläser, bemühen sich um qualitativ gute Bläsermusik aber auch um gute geistliche Kost in Andachten während der Chorproben, bei Mitwirkung in Gottesdiensten und Bibelstunden, etc., getreu dem bun-



oben: Posaunenchor Dreis-Tiefenbach 1901  
unten: Posaunenchor Dreis-Tiefenbach 1926



desweit geltenden PC-Motto: „Gottes Stimme lasst uns sein, rufen in die Welt hinein: Jesus lebt und Jesus siegt. Alles ihm zu Füßen liegt.“ Geburtstags-ständchen für SeniorInnen ab deren 80. Lebensjahr gehören seit Jahrzehnten zum „Außendienst“ des Chores, ebenso Choralblasen zu bestimmten Feiertagen oder anderen Anlässen, z.B. kürzlich bei der Corona-Pandemie. Chor-Wochenenden über die Landesgrenzen hinweg dienen zur Stärkung des Chorfamiliengeistes, und vieles mehr. Soviel darf als Einleitung genügen.

Ich wurde gebeten, einiges aus dem Chorgeschehen des PC Dreis-Tfb. hier beizutragen. Das sollte möglich sein, immerhin war ich von 1951 bis 2018, also 67 Jahre Mitglied dieses Chores.

## Erlebtes und Erlesenes

1932

**A**uszug aus dem Bericht des PC-Schriftführers von der Vertreterversammlung des Siegerl. Posaunenverbandes: „Eine Freude ist uns immer wieder die Teilnahme an der Konferenz der Siegerländer PC im Vereinshaus in Weidenau.“ (Zum Verständnis: Die Vertreter der ca. 90 PC

kamen vorwiegend aus dem Siegerland, aus Wittgenstein, einige vom Westerwald und aus dem Dillenburg Land. Man reiste zu Fuß, bzw. soweit möglich mit dem Zug oder dem Fahrrad.) „... Nach dem geistlichen Wort und nach Erledigung des geschäftlichen Teils, tritt dann eine Mittagspause ein, wo die Brüder aus Weidenau alles aufbieten, um uns zu versorgen. Es gibt Brötchen und warme Wurst. Dann steht natürlich von uns jeder seinen Mann und es wird kräftig reingehauen.“ Die Kosten wurden durch eine Kollekte meist mehr als ausgeglichen. Ein Dreis-Tiefenbacher Vertreter hatte allerdings zu bemängeln: die Enden der Wurst wären immer zu dicht zusammen (die Wurst sei zu kurz). Deshalb animierte er seine Mitvertreter aus Dreis-Tfb., Nachschlag zu holen. Seine Parole hieß gemäß seinem Bericht im Protokollbuch: „Zweiter Zug: Richt euch!“



Marschmusik auf dem Weg zum Sonntagschulfest ca. 1932



*Bläserfreizeit des CVJM Westbundes 1949  
am alten Ehrenmal*

## 1949

**B**läserfreizeit des „Westbundes“ vom 21. bis 28. Februar 1949 in Dreis-Tiefenbach

Schon bald nach Kriegsende konnte der PC Dreis-Tfb. seine Aufgaben wieder wahrnehmen (regelmäßige Proben, Musik im Gottesdienst, Ständchen, etc.). Seitens des CVJM-Westbundes wurden die Bläser in Rundbriefen informiert und eingeladen zur Teilnahme an einwöchigen Bläserfreizeiten, gerne auch „auf dem Lande.“ Nach Bewerbung unseres PC zur Ausrichtung einer Freizeit kam die Zusage vom Westbund und wegen der damals auch hierzulande geltenden Verpflegungsverordnung durch die Besatzungsmächte mit folgendem Zusatz vom 10.02.1949 betreffend der Verpflegung der Freizeitteilnehmer: „Der Westdeutsche Jungmännerbund stellt für die

Freizeit in Dreis-Tfb. (20 Teilnehmer =140 Verpflegungstage) Lebensmittel zur Verfügung und zwar: 7kg Mehl, 1½kg Zucker, 1¾kg Sojabohnen, ½kg Tee, 2½kg Fett, eine Dose Fleisch. Wir erbitten von den Teilnehmern eine finanzielle Unterstützung.“ Die Leitung der Freizeit hatte damals der sehr beliebte Bundesposau-

nenwart Richard Lörcher. Die Freizeit selbst war auch für unseren PC eine Bereicherung.

Vom 28.11. bis 04.12.1960 fand eine weitere Bläserfreizeit, organisiert vom CVJM-Westbund, in Dreis-Tfb. statt, ebenfalls gut besetzt und geleitet wieder von Richard Lörcher.

## 1953

**I**m September 1953 war der PC nach Altenkirchen/W/w eingeladen, um dort die Feierlichkeiten zur Indienststellung der neuen Kirche musikalisch mitzugestalten. Die alte, sehr schöne Kirche war in den letzten Kriegswochen 1945 bei einem Bombenangriff zerstört worden. Die Gemeinde hatte in einem Kraftakt den Neubau geschafft, obwohl die Finanzierung so kurz nach Kriegsende sehr schwierig war. Unser PC war zu der Veranstaltung am Vormittag und auch am Nachmittag eingeplant. Zwischen Mittagessen und Nach-



*Neue Kirche in Altenkirchen  
Christuskirche anno 1953*

mittagsveranstaltung war freie Zeit, die von uns zum „Schenkeklombe“ genutzt wurde. Kurze Erklärung des Spiels: „Schenkeklombe“ heißt Schinken- oder Gesäßflächenschlagen. Eine Gruppe Männer (jugendlich bis mittelalterlich) findet sich zum Spiel zusammen. Einer aus der Gruppe wird ausgewählt oder meldet sich freiwillig als Kandidat, den ersten Schlag entgegenzunehmen. Der Kandidat bückt sich, legt seinen Kopf in den Schoß eines Helfers, der darauf achtet, dass der Kandidat nichts sehen kann. Die Schlägergruppe steht hinter dem Kandidaten. Einer aus der Schlägergruppe versetzt dem Kandidaten den ersten Schlag mit bloßer Hand auf dessen Hinterteil (Schenke). Der Kandidat springt so-

fort auf, schaut in die Gesichter der Schlägergruppe, um festzustellen, ob er ggfs. so den Schläger benennen kann. Doch die Schläger stellen sich „wie die Unschuld vom Lande“ oder versuchen den Kandidaten auf eine falsche Spur zu bringen.

Es gibt 2 Möglichkeiten:

- a) der Kandidat hat Pech und benennt den falschen Schläger, dann bleibt er solange Kandidat, bis er nach einem nächsten Schlag den tatsächlichen Schläger benennen kann. In diesem Falle wird der Schläger zum nächsten Kandidaten.
- b) der Kandidat hat Glück und benennt den richtigen Schläger. Dann wird der Schläger zum nächsten Kandidaten, usw.

Im Gemeindehaus in Altenkirchen hatten sich mittlerweile mehrere Männer um uns herumgestellt. Einige baten darum, mitmachen zu dürfen. Sie durften!! Einer von ihnen hatte nach vielleicht 10 Schlägen noch keinen Schläger identifizieren können. Seine Augen wurden feucht. Das Spiel „Schenkeklombe“ wurde dann beendet. Ein Spiel, zum Zeitvertreib. Elektronische Geräte wie Handy, Smartphone, etc. gabs noch lange nicht, den Ausdruck „daddeln“ ebenfalls nicht.

## ca. 1955

Es war üblich, dass nach der Konfirmation die Neu-Konfirmierten in einen der drei Chöre: Gemischter



Chor, Männerchor, oder ebenfalls wenn sie männlich waren, im Posauenchor anheuertem, sofern sie wenigstens ein wenig musikinteressiert waren. Im positiven Falle wurde dem Bewerber je nach Einschätzung ein Blasinstrument ausgehändigt, dazu ein Kuhlo-Posaunenbuch mit Notennamen, Griffabelle und Übungsplan. In fast jeder Chorstunde mussten die Jungbläser einzeln vor dem gesamten Chor ihr wöchentliches Übungsergebnis vortragen, d.h. außer den Blasübungen wurden auch Notennamen und Noten-Vorzeichen, etc. abgefragt. So wurde ein Jungbläser gefragt, was für eine Bedeutung das kleine „p“ über einer Notenzeile bedeute. Die richtige Antwort war: Das heißt piano und bedeutet leise blasen. Die nächste Frage war: wenn nun „pp“ (2 P) über der Notenzeile stehen, was ist nun die Bedeutung? Die Antwort des Jungbläusers war: Das heißt piapissimo. Gelächter im Chor. Er wurde belehrt, das hieße pianissimo und bedeute ganz leise blasen. Aber da stehen doch „2p“ entgegnete der Jungbläser. Ja, ja, Musik kann schwer sein! Übrigens: Bläserinnen waren bis Ende der 60er Jahre bis auf zwei Ausnahmen in keinem der im Posaunenverband angeschlossenen PC zu finden. Dies hatte nun keinen typisch Siegerländer Hintergrund, sondern es galt der Grundsatz, dass die PC möglichst von Anfang an eingegliedert werden sollten in den „Christlichen Verein junger Männer“, ca. Ende 1960 umbenannt in „Christlicher Verein junger Men-

schen“. Nach dieser Umbenennung gab es keine Einschränkungen mehr für Frauen zur Mitarbeit im PC. In einigen PC folgten heftige Diskussionen. Doch bald danach war dieses Thema beendet. Bläserinnen gehören heute längst und selbstverständlich zum Chorbild und haben in manchen PC und auch im Posaunenverband Leitungsfunktionen inne.

## Um 1960

Sonntagschulfeste waren im Sommer eines Jahres an einem Sonntagnachmittag ein großes Ereignis für die ganze Gemeinde. Vorweg der PC mit Marschmusik ging es nun mit

großem Anhang (alles was laufen konnte) ab dem Vereinshaus in langem Zug in die Zinsenbach.

Damit nun die Marschmusik auch „klappte“, musste im Chor das Marschieren bei gleichzeitigem Musizieren geprobt werden. Man wollte sich ja nicht vor den Zuhörern blamieren. Wer konnte die Probe besser halten als der ehemalige Soldat G. in den Reihen unseres PC. Er nahm diese Aufgabe sehr ernst, die Probe wurde in die Zinsenbach verlegt. Die Blasinstrumente wurden am Wegrand abgelegt, dann wurde geübt: „Antreten in Reih und Glied“, „Im Gleichschritt Marsch“, „Abstand und Seitenrichtung“ beachten. Nach einigen Fehlversuchen und Stolpern fanden wir den richtigen Schritt. Darauf bat G., die Blasinstrumente auf-



*Sonntagschulfeier in der Zinsbach*

zunehmen und die Noten von einem von ihm vorgeschlagenen Marsch aufzuschlagen. Nun kamen seine Befehle: „PC angetreten! Stillgestanden! Im Gleichschritt Marsch!“ Das war ja geübt und klappte auch. Nun aber sollte die Musik dazukommen, das erwies sich als erhebliches Problem. G. hatte das natürlich gemerkt und rief: „Das Ganze Halt!“ Er sprach ganz in Rage uns Bläser an: „So wird das nichts, hier, hier, das war Scheiße!“ Er benannte die Fehler und sagte dann: „Wir hängen eine halbe Stunde dran, dann klappt's.“ Die Rede von G. hatte gewirkt und die Marschmusik klappte, übrigens auch beim Abmarsch später vom Vereinshaus.

Unter einem großen Eichen-Dom fand die Veranstaltung statt, zu der die Sonntagschulkinder Gedichte aufsagten und Lieder sangen, aber

auch die Chöre sich mit eigenen Beiträgen hören ließen. Zum Essen wurden Butterwecken verteilt, anschließend gings zur Spielwiese. Für die Männer hieß das: Fußballspielen, für die Kinder Gruppenspiele, Sackhüpfen, Eierlaufen, etc.

Nach ein paar Chorliedern zum Abschluss ging es dann nach Hause, schließlich musste das Vieh: Kühe, Pferde, Ziegen, Schweine und Federvieh zu Hause einigermaßen pünktlich versorgt werden.

## Posaunenfeste

### Kreisposaunenfeste (KPF)

Mit wenigen Ausnahmen findet vom Posaunenverband im



*Kreisposaunenfest in  
Dreis-Tiefenbach 1967*

*Kreisposaunenfest  
in Wilgersdorf  
1969*



*Kreisposaunenfest in  
Lützel 1977*

CVJM-Siegerland ein Kreisposaunenfest statt. Das erste Posaunenfest war 1899 in Weidenau. Die PC wollten sich zusammenfinden, wobei die Bläsermusik und die evangelistische Verkündigung im Vordergrund standen. Die schnell wachsende Blärschar wurde bei den Festen von vielen Zuhörern begleitet, so dass man schon bald dazu übergehen musste, die Feste im Freien zu feiern, meist in einem schönen Waldgebiet des gastgebenden PC. Wegen der teils noch fehlenden Verkehrsverbindungen wurden in einigen Jahren bis zu 4 Teilfeste geplant, damit jeder PC die Möglichkeit hatte, wahlweise an einem Posaunenfest teilzunehmen. Auch der PC Dreis-Tfb. hat an vielen Festen teilgenommen und mehrere Posaunenfeste ausgerichtet. Von einem dieser Feste hier ein kurzer Bericht: „Die Brüder in Dreis-Tfb. wünschen, dass ihr Fest am 9. Juli 1944 (obwohl der Krieg hier auch schon näherkam) doch stattfinden möchte. Der Ortsgruppenleiter (NSDAP) hat erklärt, dass luftschutzmäßig nichts im Wege stünde, das Fest zu feiern in der am Berge gelegenen schönen Kirche. Im Ernstfalle (z.B. Bombenalarm) genüge auch der große Bunker am Fuße des Kirchberges (Bunkereingang gegenüber dem

CVJM-Vereinshaus). Im Blick auf die Zeitlage bitten wir den Herrn: Herr gib uns einen Frieden, für den wir noch danken können.“ (Was für ein starkes Gebet vor der erwartbaren Niederlage des Nazi-Regimes.)

Die Musik-Programme der Posaunenfeste haben sich natürlich inhaltlich stark verändert.

Während ich hier schreibe, fällt mir



*Heinrich Braach mit Wilhelm Völkel 1964  
(30jähriges Chorleiterjubiläum)*

eine Begebenheit beim Kreisposaunenfest 1984 in Kreuztal ein. Wir hatten am Vormittag unsere Bläserprobe gehabt. In Kreuztal hatte sich vor Kurzem eine Band gegründet, meist junge Leute aus den CVJM der Nachbarorte. Sie hatten gebeten, einige ihrer Stücke während der gemeinsamen Mittagspause präsentieren zu dürfen. Als Kreischorleiter hatte ich eine max. Dauer von 20 Minuten verabredet. Nun, sie bauten ihre Anlagen auf und los ging's. Nachdem die Band ihre ersten Titel

gespielt hatte, kamen auch schon einige ältere Bläser auf mich zu und sagten: „Wir sind heute gerne nach Ferndorf gekommen, aber es ist schade, dass wir diese Musik hier erleben müssen.“ Ihnen stand ein Chorleiter bei, der sagte: „Hans-Joachim, mir blutet das Herz bei dieser Band-Musik.“ Ich hatte auf der Zunge zu fragen: „Soll ich einen Notarzt rufen?“, doch das wäre dem Gespräch, welches ich dann mit der Gruppe hatte, sicher nicht dienlich gewesen. Nach einem guten Gespräch sind wir später friedlich auseinander gegangen.

Eine weitere Begebenheit: Vor einem KPF im südlichen Siegerland trafen sich drei Vorstandsleute des Verbandes am Samstag vor dem KPF, um mit dem Chorleiter des ausrichtenden Festes nochmals die gesamte Organisation des Festes zu besprechen. Dazu mussten wir natürlich auch zum Festplatz im Wald fahren. Mein ziemlich neuer Pkw war für

Waldeinsätze nicht besonders geeignet. Der Chorleiter bemerkte das und sagte: „Ihr könnt alle bei mir einsteigen.“ Ich sah das ein wenig kritisch in Anbetracht seines verbeulten und verschrammten Pkw. Er hatte das wohl mitbekommen und meinte zu mir: „Du kannst beruhigt mit mir fahren. Laut Statistik baut jeder Pkw-Fahrer 2,6 Unfälle während seiner Fahrpraxis. Ich habe schon 5 Unfälle gebaut. Also, es kann nichts schiefgehen.“

## Bundesposaunenfeste

Regelmäßig veranstaltet der Westbund für die Mitglied-Kreisverbände ein Bundesposaunenfest als zentrales Fest für die gesamten Mitglieder und speziell für die große Bläserfamilie. Ab dem Jahre 1949 fanden die Feste an unterschiedlichen Orten statt: 1949 in Lüdenscheid, 1951 in einer Fabrikhalle des Bochumer Vereins, 1953 Westfalenhalle Dortmund, 1955



*Bundesposaunenfest Westfalenhalle Dortmund 1953*

Frankfurt-Messehallen, danach öfters in der Westfalenhalle Dortmund, ab 1993 Grugahalle Essen. Fast zu jedem Bundesposaunenfest ist der PC-Dreis-Tfb. entweder als ganzer Chor oder es sind EinzelbläserInnen als Teilnehmer dabei gewesen.

## Deutsche Posaunentage und Deutsche Evang. Kirchentage (DEKT)

Als 1989 die sogenannte „Wende“ der politischen Machtblöcke erfolgte und die Menschen in Deutschland das Ziel der Wiedervereinigung erlangten, gab es in Gesamtdeutschland bald den Wunsch, die vielen Bläserverbände in Ost und West in einem großen, alle umfassenden losen Verband zusammenzufassen. Nach intensiver Beratung entstand daraus der EpiD (Evangelischer Posaunendienst in Deutschland), dem sich fast alle Posaunendienste mit insges. über 100.000 Bläserinnen und Bläsern angeschlossen haben. Es gibt nun gemeinsame Notenausgaben, Schulungsmöglichkeiten, Info-möglichkeiten, etc. und in losen Zeitabständen auch gemeinsame „Deutsche Posaunentage“. Mittlerweile gab es zwei dieser großen Treffen, das erste 2008 in Leipzig und das zweite 2018 in Dresden. An beiden Großveranstaltungen haben



DEKT 1997 in Leipzig



DEKT 1977 in Berlin

auch BläserInnen vom PC-Dreis-Tfb. teilgenommen.

An den im zeitlichen Abstand von 2 Jahren stattfindenden DEKT sind häufig BläserInnen aus unserem PC im Einsatz gewesen; Einmal, im Jahre 1977, waren wir als PC in Berlin dabei, wie das beigefügte Foto beweist. Wir haben vieles dort erlebt und viel Gutes auch von dort mitgebracht.

### Konzerte des PC-Dreis-Tiefenbach

Um die Aufgaben des PC, den Musikstil und die qualitative Umsetzung der Musik für Außenstehende darzustellen und als Ansporn für die Musiker selbst, sind Konzertangebote wichtige Infoquellen. In der Vergangenheit gab es viele solcher Angebote mit guter Resonanz seitens der Besucher. Herausragend war m.E. das Konzert am 31. Oktober 1992 aus Anlass des 100-jährigen Bestehens des PC. Hierzu hatte der



*Posaunenchor Dreis-Tiefenbach 1992 beim 100-jährigen Jubiläum*

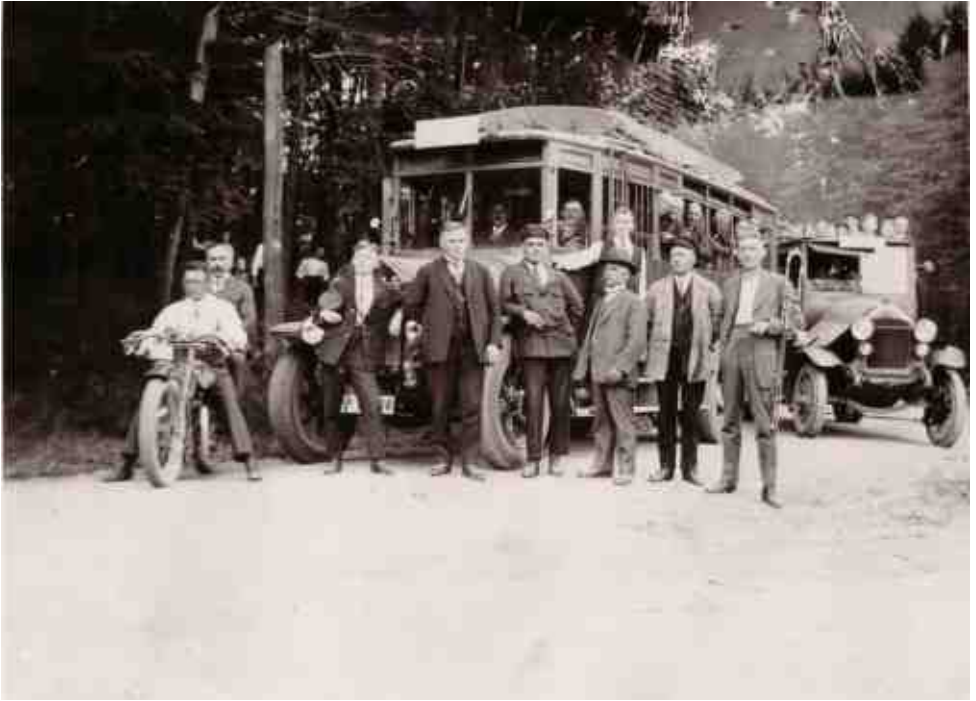
PC keine Kosten und Mühen gescheut. Zur Aufführung kam Musik aus der Zeit des Vorbarock (H. Schütz zwei Solo-Konzerte für Bass, Posaunen und Continuo mit Prof. Pommerien, Bass, Frau KMD Schauss-Flake, Orgel und vier Posaunen), zwei Auftragskompositionen (Festliche Musik für zwei Bläserchöre, Komposition von KMD H.K. Hessel, Leipzig und Kantate „Stauen“ für Solo, Flöten, Bläserchor, Jugendchor, Komposition von J. Nitsch). Serenade von Frau Schauss-Flake für vier Posaunen und Psalm 100 ebenfalls von Frau Schauss-Flake.

Selbstverständlich war der PC mit einigen herausragenden Musikbeiträgen ebenfalls aktiv, u.a. mit einer Schütz-Motette, der Chorfüge aus

der Bach-Motette „Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf“. Die Namen der Ausführenden konnten sich sehen lassen:

Prof. Pommerien, Bass-Solist; KMD Magdalene Schauss-Flake, Komponistin und an der Orgel; Posaunisten des Ensembles „Pro musica sacra“, Jugendchöre des CVJM-Dreis-Tfb, Seelbach und Unglinghausen; M. Flender u. S. Braas, Flöte, PC- Dreis-Tfb.

Schon der Gottesdienst am 05.04.1992 aus Anlass des Chorjubiläums war ein schöner Dank-Gottesdienst, der als Start den Chor über das Jahr begleitet hat.



oben: Chorausflug ca. 1928  
unten: Chorausflug ca. 1934





## Reisen und Geselligkeit

Der PC-Dreis-Tfb. ist reiselustig. Schon ab den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts lässt sich das anhand von Bildmaterial nachweisen,

eine sehr schöne Zeit erlebt.

Später war es Adelboden in der Schweiz, wo wir uns in einem christl. Freizeitheim und bei schönen Ausflügen wohlgefühlt haben. Während



*Besuch vom Partnerchor aus Rabenstein November 1989 (genau zur Wendezeit)  
Fahrt zum Deutschen Eck nach Koblenz*

so z.B. Fahrten per Lkw nach Kassel oder Bielefeld. Die Fahrzeuge waren damals aber nicht so komfortabel wie heutige Reisebusse. Ab 1933 war es dann für lange Zeit vorbei mit Reisen, die Prioritäten waren nun andere. Nach dem 2. Weltkrieg dauerte es noch 25 Jahre bis an Gruppenreisen gedacht werden konnte. Die erste größere Reise des PC erfolgte 1970 nach Plön in Schleswig-Holstein, unser Quartier war der Koppelsberg in Plön unmittelbar am Plöner See gelegen. Mit Kind und Kegel haben wir

eines Ausfluges in das Gebirge Eiger/Mönch/Jungfrau wurden wir nach der Seilbahn-Auffahrt ungeplant von drei Alphornbläsern empfangen. Es waren Bläser vom Reisebüro bestellt, nicht nur für uns. Ich habe die Herren gefragt, ob ich auch mal in eines dieser Hörner stoßen dürfe. Der angesprochene Bläser sagte mir, dass ginge nicht, man brauche eine lange Ausbildung dazu und man würde so sicher keinen Ton erzeugen können. Ich blieb aber ein wenig hartnäckig, es standen mitt-

lerweile auch einige Personen um uns, dann willigte er ein. Ich nahm das Instrument, machte ein paar Töne und blies dann einige, mir bekannte Fanfarenrufe. Das passte dem Eigentümer des Alphorns nicht, er

gestaltet von einem Team der Reisetilnehmer. Da gibt es viel zu lachen und man wundert sich, wie viele tolle Ideen für so einen Abend entwickelt werden.



*Chorfamilienwochenende Kaub 1992*

nahm mir das Alphorn aus der Hand und alle drei Alphornbläser verschwanden.

Eine weitere Reise führte uns an die Nordsee, zur Insel Spiekeroog, andere Ziele waren der Schwarzwald, die Elsenburg bei Kaub, CVJM-Burg Wernfels in Bayern, Mariental in der Eifel, um noch andere zu nennen. Neben Musizieren, Andachten und freie Zeit genießen, gibt es an einem der Abende einen „Gemütlichen Abend“, hervorragend geplant und

Ähnlich ist dies auch bei Chorabenden, die ab und zu im Vereinshaus Dreis-Tfb. stattfinden. Es ist wie bei einem schönen Fest. Auch hierfür findet sich ein Team zur Vorbereitung des Abends, und bevor es reichhaltig etwas zum Essen gibt, kann man zunächst mal die kleinen und großen kulinarischen Wunderwerke bestaunen, welche hübsch aufgebaut und dekoriert auf Tischen stehen.

Ich will nicht vergessen, an die Chorph Partnerschaft mit dem PC Chemnitz-



*oben: Chorfamilienwochenende Burg Wernfels 1994  
unten: Chorfamilienwochenende Oppenau 1996*



Rabenstein zu erinnern. Die beiden PC hatten sich im Jahre 1988 dazu entschlossen,

eine Partnerschaft zu begründen. Die abschließenden Vorgespräche fanden anlässlich einer Industriemesse abseits im Zoogelände Leipzig statt. Mein Gesprächspartner vom PC Rabenstein meinte zu dem ungewöhnlichen Gesprächsort, so seien wir sicher vor der Zuhörerfirma „Horch und Sieh“ (STASI). Diese Partnerschaft der beiden PC dauerte bis etwa 2010. Trotz mancher Bemühungen auf beiden Seiten und manchen beidseitigen Besuchen war nach der

Wiedervereinigung von Deutschland-Ost mit Deutschland-West of-



*Erste Chorstunde nach den Sommerferien 1997  
vor der Ev. Kirche*

Wiedervereinigung von Deutschland-Ost mit Deutschland-West of-

fenbar später die Grundlage für die Partnerschaft abhandengekommen. Nach wie vor gibt es aber auf privater Ebene noch manche Verbindungen.

Mit Beginn der Schul-Sommerferien beginnen auch die PC-Ferien. Zum Start nach den Sommerferien in die neue Chorsaison gibt es seit vielen Jahren einen Grill-Abend. Hier haben die Grillmeister Rudi und Dieter das Sagen. Es wird eine Weile musiziert und dann geht es an die Wurst oder das Steak.

Wiedervereinigung von Deutschland-Ost mit Deutschland-West of-

fenbar später die Grundlage für die Partnerschaft abhandengekommen. Nach wie vor gibt es aber auf privater Ebene noch manche Verbindungen.

Mit Beginn der Schul-Sommerferien beginnen auch die PC-Ferien. Zum Start nach den Sommerferien in die neue Chorsaison gibt es seit vielen Jahren einen Grill-Abend. Hier haben die Grillmeister Rudi und Dieter das Sagen. Es wird eine Weile musiziert und dann geht es an die Wurst oder das Steak.

Vieles könnte ich anführen, es würde aber sicher zu viel werden. Darum hört an dieser Stelle mein Bericht auf.



*Erste Chorstunde  
nach den Sommerferien 1997  
vor der Ev. Kirche*

*29. Mai 2020, Hans-Joachim Braach*



## Hinweise zu Terminen August bis Oktober

Langsam erwachen die Gruppen und Aktivitäten wieder zum Leben. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses konnte jedoch nicht festgestellt werden, welche Angebote wieder regelmäßig stattfinden.

Informiert Euch vorläufig bei Euren Gruppenleitern und über die Homepage des Vereins.



Weitere aktuelle Informationen gibt es auch in der Facebook-Gruppe des CVJM. ([www.facebook.com/groups/142776575891856/](http://www.facebook.com/groups/142776575891856/))

Für aktuelle Änderungen achtet auch auf den Terminplan auf unserer Homepage. ([http://www.cvjm-dreis-tiefenbach.de/veranstaltungen\\_2019.html](http://www.cvjm-dreis-tiefenbach.de/veranstaltungen_2019.html))



# Doppelkids

## Die Kinderseite im Doppelpunkt

### Rezept: Regenbogenkuchen

db

#### Du brauchst für den Teig:

5 Eigelb	375 g Weizenmehl
250 g Zucker	1 Pck. Backpulver
1 Pck. Vanillezucker	250 ml Speiseöl
125 ml lauwarmes Wasser	5 Eiweiß
Lebensmittelfarben in Gelb, Rot, Blau und Grün	

#### für den Guss:

1 Pck. Puderzucker  
Saft einer halben Zitrone

#### zum Verzieren:

bunte Zuckerstreusel



#### Zubereitung:

Eigelb mit Zucker und Vanillezucker mit dem Mixer schaumig rühren, Wasser und Öl unterrühren. Mehl und Backpulver mischen und ebenfalls unterrühren. Eiweiß steif schlagen und unterziehen. Den Teig in sechs gleich große Portionen teilen und in kleine Schüsseln füllen. Jede Portion mit jeweils ein paar Tropfen Lebensmittelfarbe verrühren. Für Orange einfach Rot und Gelb mischen und für Lila Blau und Rot mischen. Eine Springform (26 cm Ø) einfetten. Nun zwei Esslöffel des roten Teigs in die Mitte der Springform geben. Anschließend zwei Esslöffel des orangenen Teigs auf den roten Teig (nicht daneben!) geben. Darauf wiederum zwei Esslöffel des grünen Teigs füllen und das ganze mit Blau und Lila fortsetzen. Anschließend wieder mit Rot beginnen. Den Vorgang wiederholen bis der Teig aufgebraucht ist. Den Teig nicht glattstreichen. Die Form auf dem Rost in einen vorgeheizten Backofen schieben. Ober- / Unterhitze 180°C, Umluft 160°C. Die Backzeit beträgt 50-60 Min.

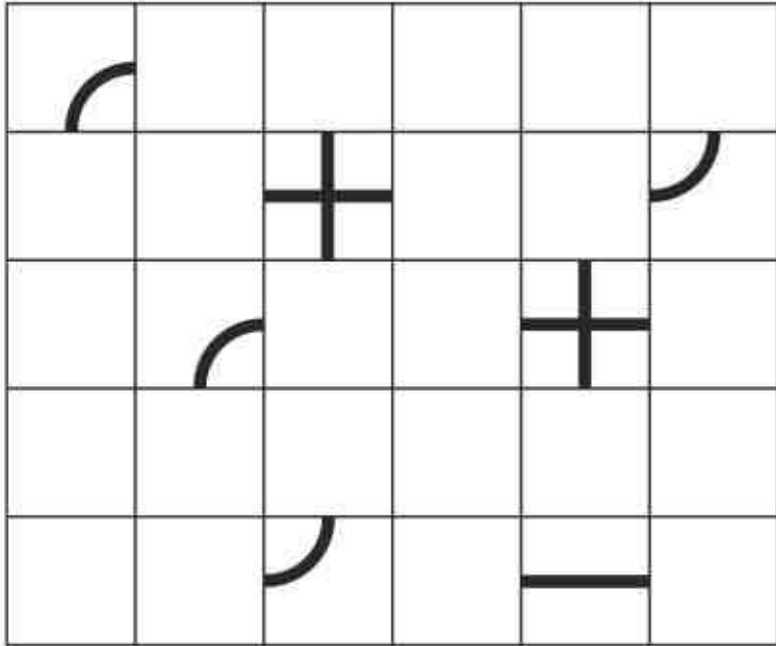
Den Kuchen nach dem Abkühlen aus der Form lösen, aus Puderzucker und Zitronensaft einen Guss herstellen, ihn damit überziehen und mit Zuckerstreusel bestreuen.

**Viel Spaß beim Backen und guten Appetit!**



# Rätsel

## Gleise Verlegen



Schaffst du es, mit den angezeigten Gleisteilen, eine geschlossene Eisenbahnstrecke zu verlegen? **Jede Kurve sowie Grade darf mehrmals verwendet werden.** Pro Kästchen darf jedoch nur ein Gleisteil verlegt werden. Am Ende müssen alle Kästchen mit einem Gleisteil versehen sein.

Tipp: Bastele Dir Puzzle-Teile mit den erlaubten Gleisteilen.

Unter allen Einsendungen verlosen wir ein Buch. Einfach die Seite bis zum 15. vor Erscheinen der nächsten Ausgabe in den gelben Doppelpunktbriefkasten werfen oder ein Foto der Seite an [doppelpunkt@cvjm-dreis-tiefenbach.de](mailto:doppelpunkt@cvjm-dreis-tiefenbach.de) senden.

Name: ..... Telefon: .....

Adresse: .....

## Rätsellösung aus Heft 2/2020

2	6	5	3	7	8	4	1	9
1	7	8	4	9	6	2	5	3
9	3	4	1	2	5	6	8	7
5	8	9	6	4	1	3	7	2
3	4	2	5	8	7	1	9	6
6	1	7	9	3	2	5	4	8
4	9	6	7	5	3	8	2	1
7	2	3	8	1	4	9	6	5
8	5	1	2	6	9	7	3	4

## Rätselgewinner aus Heft 2/2020

40



Andreas Flender

Herzlichen Glückwunsch,

mitmachen lohnt sich!



# Der Buchtipp



Die Buchtipps wurden, wenn nicht anders angegeben, von der Alpha-Buchhandlung zusammengestellt. Alle Bücher sind wie immer dort zu beziehen.

**Steffi Baltes (Hrsg.)**

## Mein Vers fürs Leben 25 Menschen und ihr ganz persönlicher Lieblingsbibelvers



*Francke-Buchhandlung, gebunden, 144 Seiten  
ISBN 978-3-96362-134-5  
12€, Kindle 9,99€*

Die Bibel steckt voller Überraschungen. Sie ist bunt, vielfältig, herausfordernd. Gottes Wort ist lebendig – davon geben die biografischen Einblicke bekannter christlicher Autorinnen und Autoren der Gegenwart eindrucksvoll Zeugnis. Authentisch, bewegend, aber auch humorvoll und mit einem Augenzwinkern erzählen sie von Bibelversen, die ihnen viel bedeuten, und ihrem persönlichen Glaubensweg. Sie berichten von Herausforderungen, Sorgen und Freuden, Ängsten und Zuversicht. Davon, wie sie Gottes Treue und Führung in Krisenzeiten erleben durften. Von überraschenden biblischen Einsichten, kleinen und großen Wundern im Alltag und vom Reichtum eines Lebens, das mit Gott und zu Gott auf dem Weg ist.

*Mit Beiträgen von Christoph Zehendner, Roland und Elke Werner, Ulrich Parzany, Jürgen Mette, Marie-Louise Fürstin zu Castell-Castell, Gräfin Daisy von Arnim, Lynn Austin und weiteren bekannten christlichen Autorinnen und Autoren.*

**Ulrich Eggers**

## Gott suchen in der Krise



SCM R. Brockhaus, gebunden, 160 Seiten

ISBN 978-3-417-26943-7

12,99€, Kindle 9,99€

**G**ott hat uns ein Leben in Fülle verheißen. Aber was ist mit der Corona-Pandemie? Wir wissen, dass Gott gut ist - aber wir wissen auch, dass vieles um und von ihm ein Geheimnis bleibt, das zu ertragen ist. Corona ist Anlass und Spiegel, grundsätzlich darüber nachzudenken, ob und wie der Glaube trägt. Wer Gott ist - und auf welche Weise er verlässlich ist. Namhafte Autorinnen und Autoren berichten ehrlich, wie sie mit solchen Glaubensfragen umgehen und wie ihre Beziehung zu Gott in Krisenzeiten belastbar und offen bleibt.

Mit Beiträgen von Ulrich Eggers, Stephan Holthaus, Ingolf Ellßel, Christoph Zehendner, Claudia Filker, Hanspeter Wolfsberger, Ulrike Bittner, Peter Höhn, Birgit Schilling, Thorsten Dietz, Jürgen Werth, Astrid Eichler, Nicola Vollkommer, Michael Herbst, Ulrich Wendel, Martin Schleske, Peter Strauch, Ulrich Parzany, Bernhard Meuser und Ansgar Hörsting.

**Ellen Nieswiodek-Martin (Hrsg.)**

## Segensspuren in meinem Leben Wahre Geschichten, die Zuversicht schenken



Gerth Medien, gebunden, 208 Seiten

ISBN 978-3-95734-541-7

15€, Kindle 11,99€

**I**m Leben gibt es immer wieder Zeiten des Umbruchs - Zeiten, in denen man vor einer Weggabelung steht und nicht weiß, wie es weitergehen soll. In diesem Buch erzählen ganz unterschiedliche Frauen, wie sie im Nachhinein Gottes wunderbare Führung an genau diesen Abzweigungen erkannt haben. Meistens war sie anders als erwartet, aber immer besser, als sie es sich je hätten vorstellen können. Die authentischen und ehrlichen Berichte sind heilsame Rückblicke, die Kraft und Zuversicht schenken und dazu einladen, auch im eigenen Leben nach Gottes Segensspuren Ausschau zu halten.

42

## Gruppen und Chöre des CVJM Dreis-Tiefenbach

### allgemeine Veranstaltungen

Bibelgespräch / Vortragsabend	So 19.30 Uhr
Gebetsstunde	Mi 19.30 Uhr
Hauskreise	monatlich (siehe Veranstaltungen bzw. nach Absprache)

### Kindergruppen

Mini-Jungschar	4 - 7 Jahre	Di 16.00-17.00 Uhr
Mädchenjungschar	7 - 13 Jahre	Di 17.30-18.45 Uhr
Krabbelgruppe 'Mini-Treff'	8 Monate bis 4 Jahre	Mi 09.30-11.00 Uhr
Jungenjungschar	7 - 14 Jahre	Mi 17.30-19.00 Uhr

### Jugendliche und Junge Erwachsene

Mädchenkreis	13 - 18 Jahre	Do 19.30-21.00 Uhr
Jungenschaft	13 - 18 Jahre	Do 19.30-21.00 Uhr (14-täglich)

### Senioren

Seniorengruppe - Männer	Männer ab 55 Jahre	Mo 14.00-15.00 Uhr (14-täglich)
-------------------------	--------------------	---------------------------------

### Chöre

Posaunenchor	ab 8 Jahre	Fr 19.30-21.00 Uhr
--------------	------------	--------------------

### Sport

Kindersport / -leichtathletik	7 - 9 Jahre	Mo 17.00-18.30 Uhr
Sport für Männer	ab 18 Jahre	Mo 18.30-20.00 Uhr
Volleyball	ab 14 Jahre	Fr 18.00-20.00 Uhr
Leichtathletik / Sommer	ab 10 Jahre	Mo-Mi 17.00-19.00 Uhr (Sportplatz)
Leichtathletik / Winter	ab 10 Jahre	Mo 17.00-18.30 Uhr (Halle) Mi 17.00-18.30 Uhr (Sportplatz)

### Impressum

Der doppelpunkt: ist die Vereinszeitschrift des CVJM Dreis-Tiefenbach e.V. /  
Erscheinungsdatum: 3-monatlich ab 1. Februar / Auflage: 150 Exemplare  
Redaktion: db (Damaris Braach), df (Daniel Flender), hei (Martin Heilmann), mt (Martina Thomas)  
/ Redaktionsschluss ist jeweils der 15. vor Erscheinen der nächsten Ausgabe

### Druck

Frick Kreativbüro Krumbach ([www.online-druck.biz](http://www.online-druck.biz))

### Kontakte

Redaktion: Damaris Braach [doppelpunkt@cvjm-dreis-tiefenbach.de](mailto:doppelpunkt@cvjm-dreis-tiefenbach.de)  
CVJM: Dörthe Heilmann (0271) 3179047 [vorstand@cvjm-dreis-tiefenbach.de](mailto:vorstand@cvjm-dreis-tiefenbach.de)

### Bankverbindung:

CVJM DREIS-TIEFENBACH  
IBAN: DE88 4605 0001 0048 0002 28

Kritik und Anregung bitte in den Doppelpunktbriefkasten im Vereinshaus (Am Liesch 3, Dreis-Tiefenbach) oder per Email an die Redaktion.



Führt euer  
Leben so,  
dass es ganz  
von der  
Liebe bestimmt  
ist!

Epheser 5,2